

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 30. September 1857

Privatbesitz; Teilabdruck: Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 118-119

Berlin den 30[ten] September 1857.

Lieber Karl!

Für Deine brüderlichen Glückwünsche sage ich Dir meinen herzlichsten Dank; sie trafen hier ein zu einem großen Familienkreis, welcher sich unerwartet bei uns versammelt hatte. Es waren die Eltern am Abend vorher nach Potsdam zurückgekehrt, u[nd] hatten mir die Freude machen wollen, mich mit den Geschwistern¹ an meinem Geburtstage² zu begrüßen. Ein solcher Tag ist immer eine laute Mahnung an den Fortschritt unserer Lebensjahre u[nd] an die Kürze der Spanne Zeit, welche uns hienieden beschieden ist. Dies halte ich mir auch wohl oft vor u[nd] nehme um so mehr jedes neue Lebensjahr u[nd] die Güter, welche es mir erhält u[nd] bringt, als ein Geschenk der göttlichen Gnade mit dem innigsten Dank an. Es mußte mir diesmal eine besondere Freude sein, daß auch Friederike den Tag in erwünschtem Wohlsein feiern konnte, u[nd] daß wir in das neue Jahr mit d[er] Hoffnung gehen durften, daß es uns mit Gottes Hülfe weniger Sorgen um Gesundheit als das vergangene Jahr bringen möchte. Wenigstens müßten dies vorzugsweise unser Wunsch u[nd] unser Gebet sein.

Die Eltern sind, wie gesagt, von Friedrichsroda u[nd] zwar sehr befriedigt u[nd] recht erfrischt zurück- | gekehrt; sie waren auch gestern wieder hier; der Vater reiste nach dem Oderbruch u[nd] die Mutter mit Clara fuhren zu einem mehrtägigen Besuch nach Tegel zu Bülow.

In meinem Hause ist auch allen wieder wohl; die Kinder haben ihre Herbstattaquen sehr bald überwunden u[nd] eben hält Friederike mit Marie Klavierübungen, die nun auch begonnen worden sind; doch vorläufig nur erst bei d[er] Mama.

In meinem Amt habe ich dadurch eine wichtige Zugabe erhalten, daß mir in Folge der Pensionierung meines alten Geh[eim] Rath's Adelong von dem Minister-Präsidenten die Verwaltung des Staatsschatzes u[nd] des mit dessen Rendantur verbundenen Nebenfonds interimistisch übertragen worden. Ich habe bereits heute Vormittag die Geschäfte übernommen u[nd] eine Revision der Kasse abgehalten; das Lokal ist in d[er] breiten Straße im alten Marstallgebäude. Leider war auch die Verwaltung des Münzwesens damit verbunden; diese ist nun aber an das Finanzministerium übergegangen. Die ganze Verwaltung ist in einer Umgestaltung begriffen; doch werde ich wahrscheinlich die Verwaltung des Staatsschatzes u[nd] jenes Nebenfonds als Nebenamt behalten u[nd] dafür vermuthlich eine angemessene Remuneration beziehen. Der Minister-Präsident machte mir erst vorgestern die erste bezügliche Eröffnung u[nd] darf ich dies allerdings als einen Beweis seines besonderen Vertrauens ansehen. Wenn ich mich erst darin orientirt u[nd] die Verwaltung sich in ihrer Einrichtung festgestellt u[nd] konsolidirt haben wird, wird auch | die laufende Verwaltung nicht viel Arbeit machen. Augenblicklich ist nur der Uebelstand, daß mit d[em] alten Adelong die beiden ersten Beamten d[er] Rendantur auch abgehen. Der Staatsschatz selbst in den Kellern des Schlosses wird mir erst nach einigen Tagen übergeben werden; ich werde als Kurator dazu 17 riesige Schlüssel erhalten, während der Rendant für sich 14 Schlüssel hat. – Meine übrigen Geschäfte erleiden dadurch keine Veränderung.

Von Henning erhielt ich gestern mit d[en] Quartalzinsen die Mittheilung, daß er von dem Käufer seines Hauses sitzen gelassen worden u[nd] daher nicht im Stande sei, jetzt die gekündigten 1400 th zu zahlen;

1 Damit sind die Geschwister Friederike Hegels, geb. Flottwell (1822-1861), gemeint.

2 Immanuel Hegel (1814-1891) wurde am 24. September 1814 in Nürnberg geboren.

er wolle sie aber am 1[ten] Dezember c[urrentis]³ auf die eine od[er] andere Weise beschaffen. Unter diesen Umständen wollen wir diesen Termin abwarten, doch ist es mir um so lieber, jetzt das Kapital gekündigt zu haben, da er immer in seinen [Geldgeschäften]⁴ komplizierte Operationen zu machen scheint. Allerdings ist der Geldmarkt gegenwärtig sehr gedrückt u[nd] wird er nicht Lust gehabt haben, Geldpapiere zum schlechten Kurs zu verkaufen. – Deine Berlin-Pots[dam] Magd[eburg] Obligation⁵ habe ich durch die Potsdamer realisieren lassen, u[nd] mit Hinzurechnung d[er] Zinsen ab 1[ten] October etwa 130 th für Dich erhalten. Wenn Du mich fragst, was Du mit diesem Geld, wenn Du es nicht brauchst u[nd] mit d[en] von Henning zu erwartenden 700 th machen sollst, so würde ich es allerdings für das natürlichste halten, daß Du Deine Kapitalien in Deiner jetzigen Heimath anlegst, um sie zur eigenen freien Verfügung zu haben. Findet sich aber dort keine Gelegenheit od[er] ist d[er] Zuschuß zu gering, so | werde ich Dir, falls Du es wünschst, hier gern Papiere ankaufen u[nd] sie mit d[en] andern verwalten. Die 4 ½ proz[entigen] Staatspapiere stehen auf 99 ½ - 100 th, u[nd] gute Eisenbahn-Prior[itäts] Obligationen (4 ½ proz[entig]) auf 97-98, ein Kurs, welcher freilich manchen geringen Wechsel[n] unterliegt. Hiernach kannst Du es selbst beurtheilen u[nd] etwa auch mit Onkel Siegmund berathen. Doch möchte ich Dir nicht rathen, Dich auf besondere Spekulationen mit Deinem kleinen Kapital einzulassen; dies ist nur bei größerem Vermögen u[nd] von Jemand zu unternehmen, welcher immer mit solchen Geschäften umgeht u[nd] mit deren Wandlungen vertraut bleibt.

Dr. Haym aus Halle war in diesen Tagen hier, um mir die Manuskripte des Vaters zurückzugeben; ich habe ihn leider verfehlt; sein Werk⁶ wird nun wohl auch zu erwarten sein u[nd] ich bin sehr gespannt darauf. – Von Hotho, dem ich in diesen Tagen mit seinem Sohne auf d[er] Straße begegnete, soll ich Dich grüßen; er wird auch älter u[nd] sah recht bekümmert aus. Auch Schmidt⁷ besuchte mich, um mir d[ie] traurige Nachricht mitzutheilen, daß sein Sohn, welcher in d[as] Handelsgeschäft [...] eingetreten war, gleichfalls am grauen Staar leidet; er soll nun Oekonom werden u[nd] in d[er] Nähe v[on] Berlin zu ein[em] Landwirth in die Lehre gehen.

Der Kirchentag oder vielmehr Evangelische Bund⁹ ist nun vorüber; wird jedoch auf d[ie] Stellung d[er] kirchlichen Vorstände nicht ohne Einfluß bleiben. Er hat schon die Wirkung gehabt, Stahl zu veranlassen, den Kirchentag in Stuttgart zu besuchen¹⁰, obwohl dieser in d[en] letzten Jahren fast auch schon bei d[en] Gestrengern in Mißkredit gekommen war, weil er zu gemischt ist u[nd] Bethmann-H[ollweg] an d[er] Spitze steht.

Friederike ist dismal endlich auch zum Schreiben gekommen; herzliche Grüße der lieben Susanna u[nd] den Kindern von

Deinem Imm[anuel]

[P. S.] Was habt Ihr von Onkel Gottlieb in München gehört?

3 Laufenden Jahres.

4 Der vom Absender gebrauchte Begriff läßt sich nur dem Sinne nach erschließen.

5 Vgl. [Brief -> hglbrf_18570907_01](#).

6 Rudolf Haym, Hegel und seine Zeit. Vorlesungen über Entstehung und Entwicklung, Wesen und Werth der Hegel'schen Philosophie, Berlin 1857.

7 Es läßt sich nicht feststellen, welche Person namens Schmidt gemeint ist.

8 Name des Handelsgeschäfts läßt sich nicht identifizieren.

9 Die Formulierung „Kirchentag oder vielmehr Evangelischer Bund“ macht deutlich, daß beide Institutionen tatsächlich identisch waren und auch so verstanden wurden.

10 Gemeint ist der 7. Kirchentag in Stuttgart im Jahre 1857.

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adelung [= Adelung, N. N.] [adelungn_6992](#)
Bethmann-Hollweg [= Bethmann-Hollweg, Moritz August] [bethmannhollwegmoritz_9491](#)
Bülow[s] [= Bülow, Gabriele, geb. Humboldt] [buelowgabriele_4368](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Eltern [= Flottwell, Auguste, geb. Lüdecke, verwitwete Schulz] [flottwellauguste_9205](#)
Eltern [= Flottwell, Eduard Heinrich] [flottwelleduard_4234](#)
Friederike [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Gottlieb [= Tucher, Christoph Karl Gottlieb Sigmund] [tucherchristoph_5686](#)
Haym [= Haym, Rudolf] [haymrudolf_9052](#)
Henning [= Henning, Leopold August Wilhelm Dorotheus] [henningleopold_7948](#)
Hotho [= Hotho, Heinrich Gustav] [hothoheinrich_3503](#)
Marie [= Hegel, Marie (Maria), verh. Bitter] [hegel_37110](#)
Minister-Präsidenten [= Manteuffel, Otto Theodor] [manteuffelotto_4542](#)
Siegmund [= Tucher, Johann Sigmund Karl] [tucherjohann_3588](#)
Söhne [= Hotho, Heinrich Wilhelm] [hothoheinrich_9867](#)
Stahl [= Stahl, Friedrich Julius] [stahlfriedrich_8239](#)
Susanna [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Vaters [= Hegel, Georg Wilhelm Friedrich] [hegelgeorg_9524](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Friedrichsroda [= Friedrichroda] [friedrichroda_1422](#)
Halle [= Halle] [halle_6980](#)
München [= München] [muenchen_1665](#)
Oderbruch [= Oderbruch] [oderbruch_2896](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)
Stuttgart [= Stuttgart, auch: Stuttgard] [stuttgart_6321](#)
Tegel [= Tegel] [tegel_3503](#)

Sachen

Berlin-Potsdam Magdeburg Obligation Vgl. . [= Obligation] [obligation_7968](#)
Evangelische Bund Die Formulierung „Kirchentag oder vielmehr Evangelischer Bund“ macht deutlich, daß beide Institutionen tatsächlich identisch waren und auch so verstanden wurden. [= Evangelischer Bund (1848)] [evangelischerbund1848_5361](#)
Marstallgebäude [= Alter Marstall (Berlin)] [altermarstallberlin_6804](#)

Remuneration [= Remuneration, Remunerationen] [remuneration_4177](#)

Rendant [= Rendant] [rendant_7189](#)

Rendantur [= Rendantur] [rendantur_8009](#)

Schlosses [= Schloß (Berlin)] [schlossberlin_9408](#)

Staar [= Grauer Star] [grauerstar_9879](#)

Staatsschatzes [= Staatsschatz] [staatsschatz_5700](#)

Quellen und Literatur

Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel, S. 118-119

[= *Dokumente zur Geschichte des Nachlasses von G.W.F. Hegel*, Hegel-Forschungsstelle, LMU München (Digitalisat; online-Ressource: <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=Dokumente+zur+Geschichte+des+Nachlasses+von+G.W.F.+Hegel> + [darunter Briefe bzw. Briefauszüge von und an Karl Hegel (1813-1901) vorhanden].] [dokumentezurgabgenam27062023_38609](#)

Privatbesitz

[= *Privatbesitz*.] [brfsrc_0023](#)